

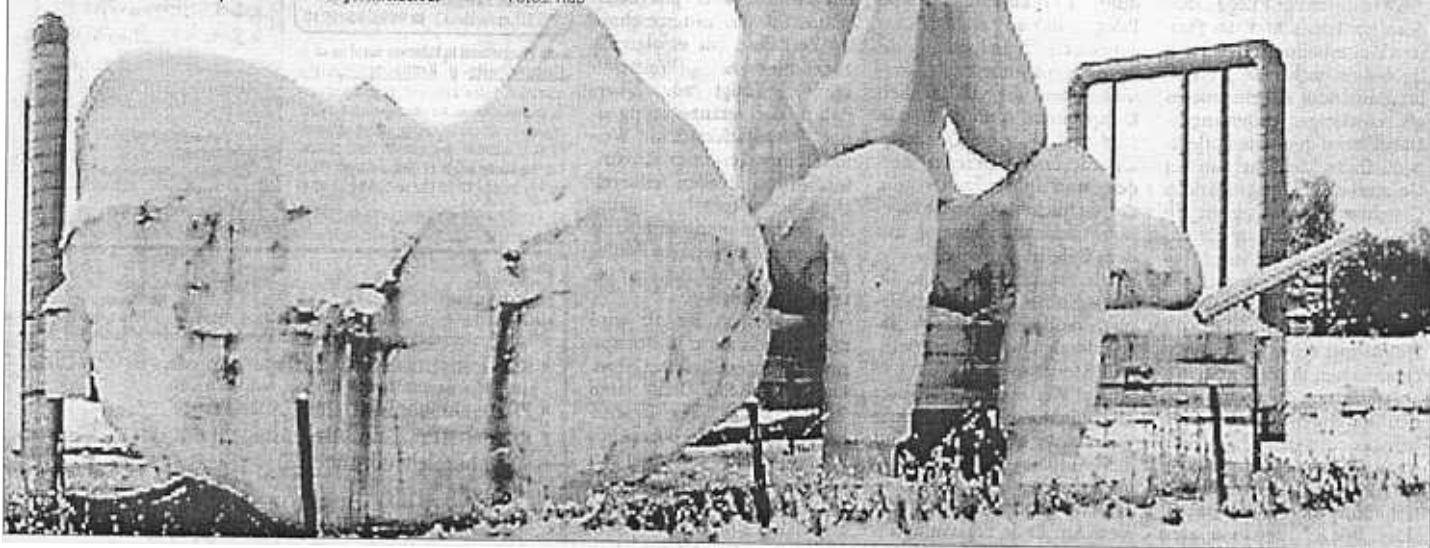


40. Jahre Film-Uni
Berühmte
Gäste und
ein Geschnek
Seite 23

Bayern



„Der Schlaflose“ steht noch heute im Ort (großes Foto). Tina Theml (Foto links) bewies die Gefährlichkeit des Senders. 2. Foto: Georg Paul und Pater Nikolai (r.) kämpften in der Bürgerinitiative. Fotos: Hub



»So krank hat Radio Liberty uns gemacht«

VALLEY Der Schlaflose, monumentale Skulptur in Oberlaindern, hat endlich seine wohlverdiente Ruhe gefunden – und mit ihm auch die Menschen im Ort. Jahrzehntlang litten sie unter mysteriösen Krankheiten, mancher starb. Die gestern veröffentlichte Studie einer Münchner Wissenschaftlerin beweist, dass der inzwischen stillgelegte US-Sender „Radio Liberty“ mit seiner Strahlung die Menschen im Dorf krank gemacht hat.

Irene Paul litt unter schweren Migräneanfällen. „Es war kaum auszuhalten“, erzählt die dreifache Mutter. Ihr Mann Georg bemerkte an sich ein merkwürdiges Muskelzucken. „Manchmal sogar im Takt der Musik, die im Badezimmer aus unserem Wasserhahn kam“, berichtet der Tierarzt. Als Töchterchen Veronika ihre Backenzähne bekam, fehlte der Zahnschmelz.

Valley: Wissenschaftliche Studie lüftet das Geheimnis

Erst als die Familie aus Oberlaindern (Gemeinde Valley) ins benachbarte Wangen zog, war der unheimliche Spuk schlagartig vorbei.

Kaum einer in Oberlaindern, der nicht an Schlaflosigkeit, Schweißausbrüchen, Schmerzen am ganzen Körper oder anderen unerklärlichen Symptomen litt. „Manche starben“, erzählt Dorfpfarrer Pater Nikolai traurig, „während andere scheinbar immun waren.“ Die Krebsrate war enorm: „32 Menschen starben“, berichtet der stellvertretende Bürgermeister von Valley, Karl Stemmler – und das in einem Dorf mit gerade mal

30 Häusern und in einem Zeitraum von nur 13 Jahren.

Die Bürger gründeten die Initiative „Senderfreies Oberland“ und nahmen den Kampf gegen die Supermacht Amerika und den Sender „Radio Liberty“ auf, der mit voller Leistung über das Dorf hinweg nach Osteuropa strahlte. Das kleine Valley verklagte sogar den damaligen US-Präsidenten Clinton. Ende 2003 verschwanden die Sendemasten – und mit ihnen auch die Gesundheitsprobleme vieler Bewohner.

Tina Theml, Wissenschaftlerin an der TU München und Expertin für Diagnostik startete ein Experiment. Im Frühjahr 2001 hatte sie 150 Bewohner zu ihren gesundheitlichen Problemen befragt. Im Frühjahr 2007 wiederholte sie den Test. Die wissenschaftliche Studie förderte ein

»Grenzwerte
für Strahlung zu
hoch«

erstaunliches Ergebnis zu Tage: „Sender weg – Beschwerden weg“. 80 Prozent der befragten Testpersonen geht es laut Studie spürbar besser. „Die körperlichen und psychischen Beschwerden waren

auf das übliche Normalmaß zurückgegangen“, berichtet Tina Theml.

Auch die mysteriösen Zwischenfälle im Ort haben aufgehört. Bei Bauern kamen weniger missgebildete Kälber zur Welt. Auch ertönte keine Musik mehr aus Wasserhähnen oder Regenrinnen, Fax-Geräte sprechen nicht mehr russisch.

„Die Studie beweist, dass die Grenzwerte für elektromagnetische Strahlung zu hoch sind“, kritisiert Professor Rainer Frentzel-Beyme im Hinblick auf die Diskussion um Handy-Strahlung und Elektrosmog. Die Zahl der Menschen, die empfindlich reagieren, nehmen zu, warnt Frentzel-Beyme: „Knapp zehn Prozent der Bevölkerung sind davon betroffen.“ Bis zum Jahr 2017, so haben Forscher errechnet, könnte die Quote der „Elektro-Allergiker“ auf 50 Prozent klettern. **Ralph Hub**